



Seniorenbeirat Tätigkeitsbericht 2021

Amtsperiode 2021 / 2025



TÄTIGKEITSBERICHT 2021

<u>INHALT</u>	<u>SEITE</u>
1. Zusammenfassung	3
2. Wahl des Seniorenbeirates	4
3. Geschäftsablauf	5
4. Projekte	7
5. Ausblick 2022	10
6. Anhang	11

Herausgeber: Seniorenbeirat
Stadt Kaltenkirchen

Redaktion: Klaus Stuber

Kaltenkirchen, 30. April 2022

1. ZUSAMMENFASSUNG

1.1 Das gesamte **Geschäftsjahr 2021** der Amtsperiode 2017 / 2021 war, wie auch das Geschäftsjahr 2020, von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt, welche, auch über das Erstellungsdatum dieses Tätigkeitsberichtes hinaus, das Geschäftsjahr 2022 noch teilweise beeinflussen. Insofern war eine **Fortsetzung** laufender Aktivitäten und bereits früher gestarteter **Projekte** kaum realisierbar.

Ebenso war die Interessenvertretung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger und die Beratung der Politik und Verwaltung in seniorenrelevanten Angelegenheiten sowohl vor Ort als auch auf Kreisebene und im Landesseniorenrat nur eingeschränkt möglich - und zwar sowohl aufgrund der Vorsichtsmaßnahmen als auch des Tatbestandes, dass alle Senioren zu den Risiko- und Hochrisikogruppen zählen.

Die **Geschäftsführung** im Berichtszeitraum beinhaltete die Teilnahmen sowohl in Präsenz als auch in Videoform:

- Sitzungen der **Stadtvertretung**, des **Hauptausschusses** und der **Fachausschüsse** der Stadt Kaltenkirchen
- Sitzungen des **Kreistages** und **Hauptausschusses** des Kreises Segeberg

Weitere Sitzungen, wie

- Arbeitstagungen und Projektgruppen des **Kreissenorenbeirates** des **Kreises Segeberg**
- Fachgruppen, Regional- und Mitgliederversammlungen des **Landesseniorenrates e.V.**, sowie
- die Durchführung von **Informationsveranstaltungen**

wurden wegen der Corona-Pandemie **nicht** durchgeführt.

1.2 Ebenso wurden folgende **Projekte** in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erst in der zweiten Jahreshälfte 2021 fortgesetzt:

- Mitwirkung als Kooperationspartner im Projekt "**Freiwilligenbörse**"
- Fortsetzung der Mitarbeit in der "**Arbeitsgemeinschaft Demenz**"
- Fortsetzung der Mitarbeit im Projekt "**Nachbarn für Nachbarn**"
- Fortsetzung der Mitarbeit im Projekt "**Inklusion**" auf kommunaler und Kreisebene

2. WAHL des SENIORENBEIRATES

2.1 Direktwahl

Am **21. Oktober 2021** fand die Auszählung der Stimmen zur Wahl des **Seniorenbeirates** der Stadt Kaltenkirchen statt.

Die **Amtsperiode** beträgt **4 Jahre (2021 – 2025)**; hier die Ergebnisse seit 2005:

	<u>2005</u>	<u>2009</u>	<u>2013</u>	<u>2017</u>	<u>2021</u>
Wahlberechtigte	3.758	4.222	4.692	5.296	6.038
Anzahl Wähler	1.068	1.116	1.333	1.376	1.230
Wahlbeteiligung	28,4 %	26,4 %	28,4 %	26 %	20,4 %

Folgende **10** Kandidaten wurden **direkt gewählt**:

Barkman , Christa	Möller , Marianne
Buhrke , Frank	Pötter , Maria
Gronwald , Brigitte	Dr. Scheerer , Reinhard
Gröschner , Gerd	Stuber , Klaus
Lirutti , Liane	Winger , Hans

2.2 Mitglieder aus Organisationen

Folgende **10** Mitglieder wurden von Kaltenkirchener Organisationen in den Seniorenbeirat **delegiert**:

Amthor , Renate	(SPD)	Raabe , Siegfried	(AWO-Ortsverein)
Eising , Ernst	(Sozialverband)	Renger , Edda	(FDP)
Lemhöfer , Inge	(CDU)	Dr. Strehlow , Karen	(Volkshochschule)
Meier , Uwe	(ProKaki)	Wohlmacher , Klaus	(röm.-kath. Kirche)
Neubert , Ursel	(ev.-luth. Kirche)	Zeibig , Kirsten	(DRK-Ortsverein)

2.3 Konstituierung und Wahl des Vorstandes

Am **09. November 2021** fand unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Hanno Krause mit 10 direkt gewählten und 10 delegierten Mitgliedern die **Konstituierung** des Seniorenbeirates und die **Wahl** des **Vorstandes** statt.

Die Wahl des **Vorstandes** wurde in geheimer Abstimmung mit folgendem **Ergebnis** durchgeführt:

Vorsitzender	Stuber , Klaus
1.stv. Vorsitzender	Winger , Hans
2.stv. Vorsitzende	Möller , Marianne
Schriftführerin	Pötter , Maria
Beisitzerin	Lirutti , Liane
Beisitzer	Wohlmacher , Klaus

3. GESCHÄFTSABLAUF

3.1 Mitarbeit in Gremien, Ausschüssen, Arbeits- und Projektgruppen

Die **Übersicht** der Mitglieder des Seniorenbeirates hinsichtlich ihrer Mitarbeit in Ausschüssen, Arbeits- und Projektgruppen auf Landes-, Kreis- und Kommunalebene ist im **Anhang** (Kapitel 6) dargestellt und hat, unabhängig von der Corona-Entwicklung, grundsätzliche Gültigkeit.

3.2 Geschäftsführung

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der laufenden **Geschäfte** folgende **Versammlungen** und **Besprechungen** durchgeführt:

- **3 Vorstandssitzungen** (als Präsenzveranstaltung)
- **2** geplante **Gesamtbeiratssitzungen** konnten auch als Videokonferenzen nicht durchgeführt werden, da 1/3 der Mitglieder keinen Zugang zum Internet hat.
- Teilnahme an **Fachausschuss-, Hauptausschuss- und Stadtvertretersitzungen** der Stadt Kaltenkirchen in Präsenz und Video
- Alternativ zu den **Sprechstunden** im Rathaus (jeweils am 1. Dienstag im Monat) stand der Vorsitzende mit telefonischer und E-Mail-Beratung durchgehend zur Verfügung.
- Teilnahme an **2 Kreistags-** und **4 Hauptausschusssitzungen** auf Kreisebene (Präsenz- und Video-Sitzungen)
- Teilnahme an **2 Sitzungen** des Kreis-Netzwerkes **“Inklusion“** (Präsenz)
- Teilnahme an **3 Redaktionssitzungen** (Video-Konferenzen) für das **“express-forum“** (Mitteilungsblatt des Landesseniorenrat e.V.) in Neumünster

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Corona-bedingt war auch die Öffentlichkeitsarbeit reduziert.

3.4 Informationsveranstaltungen

Zur Risikominimierung hat der Vorstand auf die Ausrichtung von Informationsveranstaltungen verzichtet.

Der bereits in das IV. Quartal 2021 verschobene Patiententag

“Kampf dem Krebs“

mit Info-Ständen und Kurzvorträgen im Rathaus wurde ins IV. Quartal **2022** (29.Oktober 2022) verschoben.

3.5 Verwaltung, Politik, Organisationen

Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung, den politischen Entscheidungsträgern, dem Beauftragten für Menschen mit Behinderungen und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kaltenkirchen war, wie auch im Vorjahr, wegen der Corona-Pandemie reduziert, aber weiterhin **konstruktiv** und **kooperativ**.

Dies gilt auch für die Organisationen und Institutionen in Kaltenkirchen, mit denen der Seniorenbeirat der Stadt Kaltenkirchen im Rahmen seiner Projekte kooperiert:

- **Tausendfüßler Stiftung** mit dem Gemeinschaftshaus (ab November 2021 Mehrgenerationenhaus)
- alle Kaltenkirchener **Senioren-** und **Pflegeeinrichtungen**
- **Pflegestützpunkt** Kreis Segeberg
- **Patientenförderverein** e.V., Kaltenkirchen
- **Ärzt Netzwerk** (H-U, Kaltenkirchen, Bad Bramstedt, Norderstedt)
- **Palliativnetz "Alsterquelle"**
- **Palliativnetz "Travebogen"** (Region West)
- **Lions Club** Kaltenkirchen
- **AKN**
- **Volkshochschule** Kaltenkirchen

4. PROJEKTE

Im Berichtszeitraum wurden folgende **Projekte / Beteiligungen** teilweise fortgesetzt bzw. ruhten Corona-bedingt:

4.1 Öffentlicher Personennahverkehr

Ab 2019 / 2020 hat der Kreis Segeberg die Finanzierung des ÖPNV in Kaltenkirchen übernommen; der Stadtbus wurde mit Wirkung zum 12.12.2021 in den HVV integriert. Hierbei ist der Seniorenbeirat über den Fachbereich Ordnungsamt / Sozialabteilung an der Ausgestaltung der damit verbundenen Neuausrichtung beteiligt.

4.2 Mehrgenerationenhaus / Gemeinschaftshaus

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Tausendfüßler Familienzentrum e.V. am 14. April 2007 in das Aktionsprogramm "**Mehrgenerationenhäuser**" aufgenommen, womit der Seniorenbeirat gleichzeitig **Kooperationspartner** geworden ist.

Der Standort (Krückauring) war von der Lage her für ältere Mitbürger nur suboptimal, daher nahm die Tausendfüßler Stiftung die Möglichkeit wahr, in zentraler Lage in der **Schützenstrasse** das Projekt eines **Gemeinschaftshauses** zu entwickeln, das im Sommer 2012 den Betrieb aufgenommen hat und vom Seniorenbeirat als Partner weiterhin unterstützt wird (z.B. in Form von gemeinsamen **Informationsveranstaltungen**). Im 4. Quartal 2021 wurde das **Mehrgenerationenhaus** am Grünen Markt eröffnet.

4.3 Arbeitskreis "Demenz"

Der in 2006 gegründete "**AK Demenz Kaltenkirchen**" führte im Berichtsjahr (Leitung: Pflegestützpunkt des Kreises Segeberg unter Mitwirkung des Seniorenbeirats, der Gleichstellungsbeauftragten, den örtlichen ambulanten und stationären Pflegediensten, dem Patientenförderverein e.V., der ev.-luth. Kirche und des Mehrgenerationenhauses) **keine Sitzungen** und **Tanzcafés** im Christophorus Haus durch.

Ersatzweise wurden **2 Promenadenkonzerte** auf der Terrasse des Alten- und Pflegeheims **Am Ehrenhain** und im Garten des Alten- und Pflegeheims **Uhlenhorst** durchgeführt.

4.4 Freiwilligenbörse

Das Lokale Bündnis für Familie hat im Frühjahr 2009 in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat (durch Wegfall des Beauftragten für das bürgerschaftliche Engagement der Stadt Kaltenkirchen) das Projekt "**Freiwilligenbörse Kaltenkirchen**" in Kooperation mit der AWO und dem Freiwilligenforum Segeberg entwickelt.

Sie hat den Auftrag, Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, zu beraten und an Organisationen und Verbände, die Bedarf an ehrenamtlichen Mitarbeitern haben, zu vermitteln.

Dieses Projekt befindet sich im **13.** Jahr seit seiner Gründung und ist mit seinen zahlreichen Vermittlungen bislang auf Erfolgsspur gewesen; Corona- und risikobedingt durch das Alter von ehrenamtlich tätigen Interessenten, ist eine Vermittlung etwas schwierig gewesen.

4.5 Kreissenorenbeirat

Der **Kreissenorenbeirat** des Kreises Segeberg besteht aus **11** örtlichen Seniorenbeiräten: Bad Bramstedt, Bad Segeberg, Boostedt, Bornhöved, Groß Kummerfeld, Henstedt-Ulzburg, Itzstedt, **Kaltenkirchen**, Norderstedt, Oering und Rickling.

Neben der Teilnahme an den Sitzungen des Kreistags und Hauptausschusses des Kreises ist der Vorsitzende des Kreissenorenbeirates (Klaus Stuber) an folgenden **Projekten** beteiligt, die Corona-bedingt auch in 2021 reduziert wurden:

- Teilnehmer der **“Regionalen Pflegekonferenz“**
- Mitarbeit im Projekt **“Inklusion“** (Leitung: Kreis-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen)
- Regelmäßiger **Erfahrungsaustausch** zwischen den Vorständen des Landes-seniorenrates e.V. und des Kreissenorenbeirates

Im Berichtsjahr wurde vom Kreissenorenbeirat eine **Video-Konferenz** und eine **Präsenzsitzung** in Norderstedt durchgeführt.

4.6 Nachbarn für Nachbarn

Das Projekt **“Nachbarn für Nachbarn“** wurde als Gemeinschaftsaktion des Pflegestützpunktes des Kreises Segeberg, der Stadt Kaltenkirchen und des Seniorenbeirates Kaltenkirchen, sowie der ev.-luth. Kirche und dem Patientenförderverein für das Quartier Wulfskamp im Frühjahr 2010 gegründet. In den dortigen Treffen werden Bedarf und Durchführung von kleinen gegenseitigen Hilfen koordiniert.

Im Gemeinschaftshaus der Tausendfüßler Stiftung trafen sich jeden zweiten Monat am 4. Mittwoch Menschen, die **Hilfe benötigen** oder **gern helfen** und miteinander **reden** und **zuhören** wollen. Der Kreis der regelmäßigen Teilnehmer ist mittlerweile auf bis zu 25 Personen angestiegen, die auch aus anderen Stadtteilen kommen. Auch hier wurde im Geschäftsjahr 2021 Corona-bedingt pausiert. Eine Fortsetzung im Mehrgenerationenhaus am Grünen Markt für die Nach-Corona-Zeit ist geplant.

4.7 Arbeitskreis „Einsamkeit im Alter“

Der im November 2018 von der Stadt Kaltenkirchen, der Freiwilligenbörse, der ev.-luth. Kirchengemeinde, der Tausendfüßlerstiftung, der Pflagediakonie, der Arbeiterwohlfahrt, dem Pflegestützpunkt, dem Seniorenbeirat, dem Deutschen Roten Kreuz und der Lebenshilfe initiierte Arbeitskreis **“Einsamkeit im Alter“** hat das Ziel, Menschen aus ihrer Vereinsamung herauszuholen. Als Pilotprojekt fand im Januar 2020 ein Kaffeetrinken im Gemeinschaftshaus der Tausendfüßler Stiftung statt, welches recht erfolgreich verlief. Eine Fortsetzung des Projektes konnte Corona-bedingt bislang nicht erfolgen.

Da die personelle Besetzung des AK Demenz und des AK Einsamkeit im Alter nahezu identisch ist, wurden die unter Pkt. 4.3 durchgeführten **Promenadenkonzerte** auch im Sinne des Arbeitskreises **“Einsamkeit im Alter“** durchgeführt.

4.8 Außenwirkung Seniorenbeirat

Mit einem Blick in die Zukunft hat der Vorstand in zwei Sitzungen in 2020 einige Vorstellungen als Grobkonzept entwickelt, wodurch die **Außenwirkung** des Seniorenbeirats verbessert werden soll. Details zur Realisierung wurden in 2021 erarbeitet, was stufenweise in 2022 eingeführt wird.

4.9 Volkstrauertag

Seit 2010 führen der Seniorenbeirat mit der Jugendstadtvertretung beim **Volkstrauertagsgottesdienst** einen generationsübergreifenden Dialog zu dem, jeweils in Absprache mit dem/der zuständigen Pastor/in, gewählten Predigt- / **Gedenkthema** durch. Dieser Dialog spiegelt die Sichtweise beider Generationen wider und wird von beiden Seiten konstruktiv durchgeführt. Am 14.11.2021 haben sich beide Organisationen über das Thema **“20 Jahre Bundeswehr in Afghanistan“** ausgetauscht.

5. AUSBLICK 2022

5.1 Veranstaltungen und Projekte

Im **Geschäftsjahr 2022** werden die Informationsveranstaltungen und Projekte (eigene, Beteiligungen und neue) sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und den bisherigen Partnereinrichtungen und Institutionen **fortgesetzt**, sobald dies Corona-bedingt möglich ist.

Geplante Informationsveranstaltungen

- 02. Mai 2022 / Mo / 15:00 Uhr** **“Schutz vor Einbruch und Trickbetrug“**
(Veranstalter: Seniorenbeirat, MGH)
- 30. Mai 2022 / Mo / 15:00 Uhr** **“Erbrecht und Testament“**
(Veranstalter: Seniorenbeirat, MGH)
- 25. Juni 2022 / Sa / 12:00 Uhr** Teilnahme **“Stadtfest Kaltenkirchen“**
(Veranstalter: Stadt Kaltenkirchen)
- 29. Okt. 2022 / Sa / 10:00 Uhr** **Patiententag**
“Kampf dem Krebs“
mit Info-Ständen und Kurzvorträgen im Rathaus
(Veranstalter: Seniorenbeirat, Ärztenetzwerk, Stadt Kaltenkirchen, Patientenförderverein)

6. ANHANG

6.1 Übersicht Gremien

(nach dem 09.11.2021 / konstituierende Sitzung)

Ausschüsse, Arbeits- und Projektgruppen auf Landes-, Kreis- und Kommunalebene

- Vorstand

Vorsitzender	Klaus Stuber
1. stv.Vorsitzender	Hans Winger
2. stv.Vorsitzende	Marianne Möller
Schriftführerin	Maria Pötter
1. Beisitzerin	Liane Lirutti
2. Beisitzer	Klaus Wohlmacher

- Landesseniorenrat e.V. (LSR)

Delegierte(r)

Mitgliederversammlung	Teilnehmer und Stellvertreter nach <u>Absprache</u>
Fachgruppe 1: Kreis, Land, Bund	Klaus Stuber
Fachgruppe 4: Gesundheit + Pflege	Klaus Stuber
Fachgruppe 8: forum (Redaktion)	Klaus Stuber

- Kreissenorenbeirat des Kreises Segeberg

- Vorstand

Vorsitzender	Klaus Stuber (Kaltenkirchen)
1. stv.Vorsitzende	Anke Pawlik (Groß Kummerfeld)
2. stv.Vorsitzende	Christine Schmid (Norderstedt)
Schriftführerin	Marion Löding (Oering)

Delegierte(r)

Vertretung

- Kreissenorenbeirat (Plenum) Klaus **Stuber** Renate **Amthor**

- Ausschüsse (auszugsweise)

Delegierte(r)

Vertretung

Kreistag	Klaus Stuber	Anke Pawlik
Hauptausschuss	Klaus Stuber	Anke Pawlik
Wirtschaft , Regionalentwicklung, Infrastruktur / WRI	Marianne Böttcher	Klaus Stuber

- **Ausschüsse Stadt Kaltenkirchen**

<u>Ausschuss</u>	<u>Delegierte(r)</u>	<u>Vertretung</u>
Stadtvertretung	Klaus Stuber	Hans Winger
Hauptausschuss	Klaus Stuber	Hans Winger
Sozial- / Gleichstellungsausschuss	Liane Lirutti	Maria Pötter
Bau- / Umweltausschuss	Gerd Gröschner	Klaus Wohlmacher
Jugend- / Sport- / Bildungsausschuss	Hans Winger	Marianne Möller

- **Arbeits- / Projektgruppen Stadt Kaltenkirchen**

	<u>Teilnehmer</u>
Stadtbus (HVV)	Ernst Eising
AK Demenz (Pflegeeinrichtungen)	Marianne Möller , Klaus Stuber
AK Einsamkeit	Marianne Möller , Klaus Stuber
Freiwilligenbörse	Klaus Stuber , Renate Amthor
Nachbarn für Nachbarn	Klaus Stuber

- **Arbeitsgruppen Seniorenbeirat**

(1) **Sicherheit - ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr)**

Klaus Wohlmacher (Sprecher)
Hans Winger (Protokollführer)
Brigitte Gronwald
Ernst Eising

(2) **Öffentlichkeitsarbeit – Nachbarschaftshilfe - Fortbildung**

Siegfried Raabe (Sprecher)
Maria Pötter (Protokollführung)
Christa Barkmann
Gerd Gröschner
Klaus Wohlmacher
Edda Renger

(3) **Wohnen - Pflege**

Liane Lirutti (Sprecherin)
Dr. Reinhard Scheerer (Protokollführung)
Marianne Möller
Brigitte Gronwald
Uwe Meier
Claudia Eckardt Löffler (Gast)

(4) Kultur – Bewegung - Freizeit

(Sprecher/in und Protokollführung noch nicht gewählt)

Hans Winger

Edda Renger

Ursel Neubert

Liane Lirutti

Ernst Eising

Renate Amthor

Marianne Möller

Claudia Eckardt-Löffler (Gast)

Neuer Seniorenbeirat wird kleiner

Beschluss über Satzungsänderung vertagt – Briefwahl soll abgeschafft werden

VON SYLVANA LUBLLOW

KALTENKIRCHEN. Veränderungen sind beim Seniorenbeirat geplant: Derzeit befinden sich die Stadtvertreter in einem Beschlussverfahren über die Satzungsänderung des Gremiums.

Eigentlich hätte die Stadtvertretung auf ihrer jüngsten Sitzung bereits über die Änderungen abstimmen sollen. Doch die SPD hatte kurzfristig noch einen Änderungsantrag eingereicht. Daraufhin wurde beschlossen, das Thema nochmals in den Hauptausschuss zurückzustellen.

Wichtigste Änderung: Der Seniorenbeirat soll kleiner werden. Derzeit hat das Gremium 23 Mitglieder, zwölf von ihnen werden direkt per Briefwahl gewählt und elf sind Delegierte und werden ernannt. In diesem Jahr wird turnusgemäß ein neuer Rat gewählt. Es soll dann nur noch zehn Kandidaten geben. Der Grund: Es stellen sich erfahrungsgemäß zu wenig Kandidaten zur Wahl. In den Jahren 2013 und 2017 gab es jeweils exakt zwölf Wahlvorschläge, die dann per Briefwahl auch gewählt wurden.

Die Verwaltung hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem derzeitigen Seniorenbeirat den Vorschlag erarbeitet, das Gremium zu verkleinern. Und nicht nur das. Auch andere Änderungen seien erforderlich. Zum Beispiel gibt es den Bund der Vertriebenen nicht mehr, so dass sich die Zahl der Dele-



Klaus Stuber (Mitte), hier mit den weiteren Mitgliedern des Kaltenkirchener Seniorenbeirats, wurde auf der konstituierenden Sitzung des Gremiums 2017 für vier Jahre in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. In diesem Jahr wird neu gewählt.

FOTO: ARCHIV

gierten von elf auf zehn reduziert. Außerdem soll der Seniorenbeirat nicht mehr per Briefwahl gewählt werden. Im Falle von nur zehn oder weniger Wahlvorschlägen, so der Vorschlag der Verwaltung, sollen die Kandidaten durch die Stadtvertretung bestätigt werden. Bislang lagen nicht genug Wahlvorschläge vor, das Briefwahlverfahren musste aber trotzdem durchgeführt werden. Darauf soll nun verzichtet werden.

Weiterhin wünscht sich der Vorsitzende des Seniorenbeirats, Klaus Stuber, den Tätigkeitsbericht nur noch vor dem Hauptausschuss vorzutragen und nicht, wie bislang, vor der Stadtvertretung. Stuber schlägt außerdem vor, dass außer Mitgliedern der Stadtvertretung auch Mitglieder und stellvertretende Mitglieder

von Ausschüssen als „nicht wählbar“ deklariert werden. Er begründet dies damit, dass die satzungsmäßige parteipolitische Neutralität bei einer Wahl von Ausschussmitgliedern nicht unbedingt gewährleistet sein könnte.

23 Mitglieder hat der Beirat bislang, elf sind Delegierte, zwölf werden gewählt.

Der Hauptausschuss hatte den Satzungsänderungen bereits zugestimmt, am Dienstag sollte das auch die Stadtvertretung machen. Doch der SPD-Fraktionsvorsitzenden ist beim Lesen der gesamten Satzung etwas aufgefallen, dass die SPD so nicht unterschreiben wolle. Es geht um einen Para-

grafen in dem vorgeschrieben wird, wer sich zur Wahl aufstellen lassen darf. „Wir möchten, dass alle mit Hauptwohnsitz in Kaltenkirchen gemeldeten Einwohnerinnen und Einwohner, die das 60. Lebensjahr im Jahre der Wahl vollendet haben oder vollenden werden, wahlberechtigt, wählbar und benennbar sind“, erklärte Steenbeck.

Ein Beirat könne für bestimmte gesellschaftlich bedeutsame Gruppen ohne Rücksicht auf das Wahlrecht zur Stadtvertretung eingerichtet werden, so die Begründung. Außerdem soll der Seniorenbeirat für die Belange aller Seniorinnen und Senioren vertreten. Dazu gehören auch Menschen, die (noch) kein Wahlrecht haben. In Kiel und anderen Kommunen werde das im Seniorenbeirat be-

reits so gehandhabt.

Bei einigen Stadtvertretern kam der kurzfristige Antrag nicht so gut an. Kurt Barkowsky (CDU) war „ein bisschen enttäuscht“ von der SPD, da die Satzung lange rausgeschickt war und der Hauptausschuss ja auch schon abgestimmt hatte. Er schlug aber vor, das Thema zurück in den Hauptausschuss zu nehmen, um dort den Antrag zu prüfen. Julian Flak (AfD) hatte rechtliche Bedenken. „Der Seniorenbeirat wirkt zwar nur beratend, ist aber in allen Ausschusssitzungen dabei. Daher müssten die Mitglieder auch über bestimmte Qualifikationen verfügen.“ Es sei ein „ungeprüfter Schnellschuss“ und ablehnungswürdig. Andere Vertreter von Pro-Kaki, Die Linke und FDP befürworteten hingegen den Antrag der SPD.

S 2 / 04.05.2021

Gegen Einsamkeit von Senioren etwas tun

Beirat befürchtet Anstieg von Alters-Depressionen

VON SYLVANA LUBLOW

KALTENKIRCHEN. Seit 16 Jahren ist Klaus Stuber das Gesicht des Seniorenbeirats in Kaltenkirchen. In wenigen Monaten steht die Neuwahl an. Ob Stuber die 20 Jahre vollmachen wird, verrät er noch nicht. Allerdings liegt ihm ein besonderes Thema am Herzen: Die Vereinsamung einiger Senioren.

Es sei eine Art Ohnmacht, die der Vorsitzende des Seniorenbeirats bei diesem Thema fühle. Denn vor allem seit Beginn der Corona-Pandemie konnte der Beirat nichts für einsame alte Menschen tun. „Wir gehören alle zur Risikogruppe und mussten uns zurückhalten“, sagt Stuber. Gleichzeitig habe sich die Einsamkeit einiger Senioren während der Pandemie vermutlich verschlimmert. Von „erhöhter Depression“ geht der 77-Jährige aus, zumindest bei einem Teil der Betroffenen. „Einige haben die Gelegenheit vielleicht auch genutzt, Kontakte zu suchen und zu pflegen“, nimmt er an.

Doch schon vor der Pandemie waren einsame Senioren Thema im Beirat. Der Bürgermeister der Stadt lud bereits Ende 2018 Vertreter von sozialen Einrichtungen und den Seniorenbeirat zusammen ein, um über das Thema zu sprechen. Doch erst im Januar 2020, also kurz vor dem Corona-Ausbruch in Deutschland, konnte ein erstes Projekt dahingehend realisiert werden: Ein Sonntagscafé im Gemeinschaftshaus der Tausendfüßler Stiftung mit dem Motto „Gemeinsam statt einsam“. „Das wurde gut angenommen. Wir wollten das etablieren. Aber dann kam schon Corona.“ Stuber sieht aber ein: Da ist noch Luft nach oben. Nicht nur für den Seniorenbeirat.

„Das Thema Einsamkeit wird uns in Zukunft noch stärker begleiten“, befürchtet Stuber. „Die Menschen werden immer älter und gleichzeitig auch pflegebedürftiger. Außerdem sterben Ehepaare in den seltensten Fällen zur gleichen Zeit.“ Er hält zum Beispiel die Aktion einer anderen Kommune für nachahmungswürdig: „Dort erhalten alle Senioren zu ihrem 75. Geburtstag von der Stadt ein Schreiben, in dem darauf hingewiesen wird, wo sie sich melden können, wenn sie sich einsam fühlen“, erzählt Stuber.



77 Das Thema Einsamkeit wird uns in Zukunft noch stärker begleiten.

Klaus Stuber,
Vorsitzender des Seniorenbeirats

„Die Daten liegen dem Einwohnermeldeamt vor. Und es gibt in Kaltenkirchen jede Menge Angebote für Senioren, zum Beispiel von der VHS, dem DRK, der Kirche oder der Senioren Union. Da muss man sie nur hinlocken.“

Doch auch diese Angebote können erst wieder in Anspruch genommen werden, wenn die Pandemie-Maßnahmen es erlauben. Stuber hofft auf den Sommer. Spätestens im Oktober

wird es dann einen neuen Seniorenbeirat geben, der turnusgemäß alle vier Jahre neu gewählt wird. Da der Beirat eine Satzungsänderung beantragt hat (die Stadtvertretung wird dazu höchstwahrscheinlich am kommenden Dienstag beschließen), wird er künftig kleiner sein. Statt 24 soll der Seniorenbeirat nur noch 20 Mitglieder haben. Die Hälfte der Mitglieder wird gewählt. Es sei denn, es stellen sich nur zehn oder weniger zur Wahl. Dann mache die traditionelle Briefwahl keinen Sinn – laut neuer Satzung wird der Beirat dann von der Stadtvertretung berufen.

Die neuen Regelungen sind das Ergebnis der Erfahrungen aus den letzten Jahren: „Es engagieren sich nicht mehr so viele Ältere ehrenamtlich. Und wenn, dann lieber projektbezogen. Sich vier Jahre zu binden, das möchte nicht jeder“, sagt Stuber. Und dann gibt es da noch ein „Problem“: „80 ist das neue 70. Nicht viele Menschen fühlen sich mit 70, geschweige denn mit 60, schon so alt, dass sie sich für einen Seniorenbeirat berufen fühlen“, sagt Stuber. Dabei, so betont er, habe er persönlich in den vergangenen 16 Jahren dafür gesorgt, den Seniorenbeirat aus der „Bürgersteigabsenkungsecke“ zu holen, also weg vom Dasein als Beschwerde-Organ. Vielmehr sei der Beirat jetzt ein vernetztes Mehrgenerationen-Gremium.

„Vernetzung ist das A und O bei dieser Arbeit. Dadurch haben wir auch die Gesamtmenge der Senioren besser im Blickfeld“, so Stuber. Auf die Frage, ob er den Vorsitz noch weitere vier Jahre übernehmen will, windet sich Stuber etwas: „Es ist noch zu früh, um das endgültig zu beantworten. Aber ich kann es nicht ausschließen, mich noch einmal zur Wahl zu stellen.“

Musik für das Gemeinschaftsgefühl

Arbeitskreise organisieren Konzerte für Menschen mit Demenz sowie Seniorinnen und Senioren

KALTENKIRCHEN. „Seit einem Jahr finden coronabedingt die beliebten Tanzcafés für Menschen mit Gedächtnisstörungen und deren Angehörige nicht mehr statt“, bedauert Ulrich Mildenberger, Leiter des Pflegestützpunkts im Kreis Segeberg. Seit zehn Jahren organisiert der Arbeitskreis Demenz diese unterhaltsamen Gemeinschaftszusammenkünfte, die mit bis zu 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – unter ihnen auch viele aus den örtlichen Pflegeeinrichtungen – gut besucht sind.

Nicht nur Menschen mit Demenz, auch viele Seniorinnen und Senioren, so Ulrich Mildenberger, leiden sehr an den langen Einschränkungen durch das Corona-Virus. Vielen von ihnen fehle das gemeinschaftliche Leben und die Freude an kulturellen Ereignissen – etwa musikalische Darbietungen. Die Erlebnisse würden nach den Worten Ulrich Mildenbergers Gemeinschaftsgefühle stärken, die das Leben sehr bereichern können. Demenzerkrankungen würden zwar zu starken Störungen des Kurzzeitgedächtnisses führen, doch im Gegensatz dazu würde das Langzeitgedächtnis oft erstaunlich lange funktionie-



Die Mitglieder des Arbeitskreises Demenz und des Arbeitskreises Einsamkeit im Alter haben zusammen mit Ulrich Mildenberger (rechts) für den 13. August zwei Konzerte mit dem „Csárdás-Paprika-Duo“ organisiert.

Foto: M. Dierck

ren. In Anbetracht dessen erinnerten sich an Demenz Erkrankte gerne an altbekanntes Liedgut. Da es in diesem Jahr keine Tanzcafé-Veranstaltungen mehr geben wird und dieser Personenkreis sich trotzdem angesprochen fühlen soll, wollen der Arbeitskreis Demenz und der Arbeitskreis Einsamkeit im Alter für zwei musikalische Highlights sorgen: So finden am Freitag, 13. August, zwei besondere Veranstaltungen statt. Der erste Auftritt des feurigen „Csárdás-Paprika-Duo“, bestehend aus Susanna Farkas und Istvan Gulyas, erfolgt von 14.30 bis 15.15 Uhr im Garten des

Pflegeheims Uhlenhorst, Schützenstraße 52. Der zweite Auftritt ist von 16 bis 16.45 Uhr im Außenbereich des Pflegeheims des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) am Ehrenheim in Kaltenkirchen. Dargeboten werden Melodien der 1960er- und 1970er-Jahre.

Neben den Bewohnerinnen und Bewohnern der beiden Pflegeeinrichtungen können auch bis zu 20 Außenstehende an den Veranstaltungen teilnehmen. Aufgrund der auch weiterhin bestehenden Infektionsgefahr ist die Teilnahme nur nach Voranmeldung bei der Stadt Kaltenkir-

chen möglich. Kim Engelmann ist dafür per Telefon unter 04191-939420 zu erreichen. Außerdem ist ein Impfnachweis oder ein aktuelles negatives Testergebnis für die Teilnahme erforderlich. Weiterhin gelten die allgemeinen Hygiene-Bedingungen. Auf dem Weg zum Platz muss der übliche Mund- und Nasenschutz getragen werden. Dieser kann am Sitzplatz abgenommen werden. Da beide Veranstaltungen im Außenbereich stattfinden, sollten die Konzertbesucherinnen und -besucher eigenständig für ihren Wetterschutz sorgen. *mdk*

Neuwahl Seniorenbeirat 2021 – Frist für Wahlvorschläge endet am 9. September



Der jetzige Seniorenbeirat.

Foto: Stadt Kaltenkirchen/hfr

KALTENKIRCHEN. Als Termin für die Wahl des neuen Seniorenbeirates wurde Donnerstag, 21. Oktober, festgesetzt. Gewählt wird im Briefwahlverfahren. Hierfür erhalten die Wahlberechtigten bis spätestens 30. September von der Stadtverwaltung die Wahlunterlagen.

Der Seniorenbeirat der Stadt Kaltenkirchen besteht aus 20 Mitgliedern, von denen zehn gewählt und zehn benannt werden. Voraussetzung für die Wahl der zehn Mitglieder des Seniorenbeirates ist allerdings, dass bis zum 9. September mehr als zehn Wahlvorschläge in der Stadtverwaltung eingehen. Ansonsten werden die zugelassenen Kandidaten von der Stadtvertretung bestätigt.

Eine (Brief-)Wahl findet dann nicht statt.

Die Wahlzeit des Seniorenbeirates beträgt vier Jahre, zuletzt wurde er im Jahr 2017 gewählt.

Wahlberechtigt, wählbar und benennbar sind alle mit Hauptwohnsitz in Kaltenkirchen gemeldeten Einwohnerinnen und Einwohner, die 2021 das 60. Lebensjahr vollendet haben oder vollenden werden und nicht von Wahlen ausgeschlossen sind. Das sind circa 5.840 Senioren. Nicht wählbar sind Mitglieder der Stadtvertretung, bürgerliche Mitglieder der Ausschüsse und deren Stellvertreter sowie Beschäftigte der Stadt.

Kandidatenvorschläge werden aus dem Kreise der

Wahlberechtigten eingereicht. Eine schriftliche Einverständniserklärung der Kandidaten ist erforderlich, sofern die Kandidatur von anderen vorgeschlagen wird. Die Bereitstellung eines –möglichst digitalen– Fotos oder die Bereitschaft zur Erstellung eines Fotos für die Vorstellung der Kandidierenden in der örtlichen Presse, ist erwünscht.

Der Vordruck für Wahlvorschläge ist auf der Internetseite der Stadt Kaltenkirchen (www.kaltenkirchen.de) abrufbar und liegen im Rathaus, bei der VHS, in der Stadtbücherei und im Mehrgenerationenhaus aus.

Die fachliche Begleitung der Wahl erfolgt durch Frau Engelmann vom Fachbereich Bildung, Familie und Sport der Stadtverwaltung, Tel. 939 420, E-Mail: k.engelmann@kaltenkirchen.de.

Hier bekommen Sie alle Informationen zur Wahl, dem Wahlverfahren und zur Bewerbung als Kandidat oder Kandidatin.

Auskünfte zur Arbeit des Seniorenbeirates gibt es beim derzeitigen Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Herr Klaus Stuber, Telefon: 04191-60066. hfr/gud

Ein Rat des Kreisvorsitzenden der Senioren

Klaus Stuber zur Debatte um den rein männlich besetzten Seniorenbeirat in Henstedt-Ulzburg

VON NICOLE SCHOLMANN

KREIS SEGERBERG. Die jetzige Situation in Henstedt-Ulzburg behagt Klaus Stuber nicht. Er ist nicht nur Vorsitzender im Kaltenkirchener Seniorenbeirat, sondern auch an der Spitze des Kreissenorenbeirates. Interessiert und durchaus kritisch beobachtet er, was in Henstedt-Ulzburg passiert.

Zwölf Männer hatten sich dort für den Seniorenbeirat beworben und waren im März von der Gemeindevertretung eingesetzt worden. Die Politiker waren allerdings unzufrieden mit dieser einseitigen Besetzung und hätten sich auch Frauen gewünscht, die sich in dem Beirat engagieren. Es kam aber anders. Der rein männlich besetzte Seniorenbeirat nahm seine Arbeit auf. Die Politik forderte eine Satzungsänderung, sodass künftig auch Frauen dort aktiv werden.



Klaus Stuber ist Vorsitzender des Kreissenorenbeirates und verfolgt interessiert die Berichte über den Beirat in Henstedt-Ulzburg, der zurzeit nur aus zwölf Männern besteht.

FOTO: NICOLE SCHOLMANN

und Politik wird nicht einfach“, vermutet Stuber. Der ernannte Seniorenbeirat müsse, so sein Tipp an den Vorsitzenden Wilfried Balschuhn, bei der Politik vorfühlen, ob sie darauf bestehen, den jetzigen Beirat zu kippen. In der jüngsten Sitzung des SSG hatte Ausschusschef Mörhcken dem Seniorenbeirat nahegelegt, über eine freiwillige Auflösung nachzudenken. Die Henstedt-Ulzheimer Politik, so scheint es, will diesen Schritt nicht selbst gehen und die Ehrenamtlich damit möglicherweise vor den Kopf stoßen.

Was würde er an Stelle der Henstedt-Ulzheimer machen? „Auflösen, eine neue Satzung beschließen und dann loslegen mit der Arbeit“, sagt Klaus Stuber. Der Seniorenbeirat sei wichtig, weil er Interessen und Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren, die sich aufgrund der Lebens- und Umweltverhältnisse ändern, vertreten. Der Beirat hat in der Kommunalpolitik nicht nur Rechte, sondern auch Antragsrecht. Ein Großteil der Arbeit, so Klaus Stuber, bestehe darin, sich hinter den Kulissen zu vernetzen. Ein Miteinander mit der Politik und anderen Organisationsformen sei immens wichtig.

ber diesen Weg nur ans Herz legen. In der Regel habe es immer in Kaltenkirchen geklappt, dass genug Mitglieder beider Geschlechter in dem Beirat gearbeitet hätten.

Klaus Stuber sieht sich als Außenstehender und will seinen Kollegen in der Nachbar-gemeinde Henstedt-Ulzburg nichts vorschreiben. Aber er sieht – sollte die Zusammensetzung so bleiben wie jetzt – schwierige vier Jahre auf den Beirat zukommen. „Die Zusammenarbeit mit Verwaltung

messern berücksichtigt wird“, wie es dort steht. Das sei mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt so abgesprochen worden. In Kaltenkirchen wird der Seniorenbeirat nach einer besonderen Methode besetzt. Von den regulär 20 Mitgliedern sind zehn frei gewählt von den Wahlberechtigten in Kaltenkirchen, die dort wohnen und über 60 Jahre alt sind. Bewerben kann sich dort jeder, der die Kriterien erfüllt.

der Zusammensetzung des Beirates ist immer von Vorteil“, sagt Stuber. Allerdings habe er etwas gegen den Begriff Parität, also die Verteilung der Sitze im Beirat an die gleiche Anzahl Männer wie Frauen. „Das hat doch mit der Realität nichts zu tun.“

Segelberg Zeitung
07.09.2021



Auf der jüngsten Sitzung des Sozial-, Senioren- und Gleichstellungsausschusses unter dem Vorsitz von Thorsen Möhrcken (Grüne) wurde über eine Änderung der Satzung diskutiert. Angedacht war eine paritätische Besetzung nach dem Vorbild der Hansestadt Lübeck. Dagegen aber wehrte sich der jetzige Seniorenbearbeit. Wie dessen Vorsitzender Wilfried Balschuhn in der Sitzung mitteilte, fanden die Mitglieder des Seniorenbearbeites Henstedt-Ulzburg die Besetzung per Frauen- und Männer-Bewerber-Listen un-demokratisch.

„Das hat mit Demokratie doch gar nichts zu tun“, meint hingegen Klaus Stuber, der dieser Argumentation der Männer nicht folgen kann. Im Gespräch mit der SZ erklärt Stuber als Vorsitzender des Kreissenorenbeirates seine Sicht auf die Dinge in Henstedt-Ulzburg. „Eine Mischung von Männern und Frauen in

77 Auflösen, eine neue Satzung beschließen und dann loslegen mit der Arbeit.

Klaus Stuber,
Vorsitzender Kreissenorenbeirat

In der Generation 60plus gebe es mehr Frauen als Männer, weil sie nun mal länger leben. Es gebe nie genau dieselbe Anzahl an Männern und Frauen in der Bevölkerung. Schon deshalb ist ihm eine paritätische Besetzung des Seniorenbearbeites ein Dorn im Auge. Sie bilde nicht die Realität ab und sei praxisfern.

In Kaltenkirchen, dessen Seniorenbearbeit Klaus Stuber vorsitzt, wurde vor kurzem auch die Satzung überarbeitet. Nun ist festgelegt, dass „der Anteil der Geschlechter ange-

Die anderen zehn Plätze in dem Beirat werden von Delegierten der vier größten Parteien in der Stadtvertretung, der evangelischen und katholischen Kirche, des DRK Kaltenkirchen, der Awo Kaltenkirchen, des Sozialverbandes Kaltenkirchen und der Volkshochschule der Kommune besetzt. Damit ist laut Klaus Stuber gewährleistet, dass der Seniorenbearbeit ein Abbild der Bevölkerung ist. Zurzeit ist ein Platz eines frei gewählten Beiratsmitgliedes vakant. Diese Art der Besetzung des für vier Jahre gewählten Gremiums habe sich in den 30 Jahren seit seinem Bestehen bewährt.

Der Politik und dem jetzigen Seniorenbearbeit in Henstedt-Ulzburg kann Klaus Stu-

Seniorenbearbeit im Kreis Segeberg

Neun Städte und Gemeinden im Kreis Segeberg haben einen eigenen Seniorenbearbeit, der jeweils ganz unterschiedlich zusammengesetzt ist. Die Zahlen hat Klaus Stuber im Frühjahr dieses Jahres ermittelt: Während in Henstedt-Ulzburg zwölf Männer in dem Gremium sitzen, sind es in Kaltenkirchen zehn Männer und neun Frauen. In Bad Bramstedt setzt sich der Seniorenbearbeit aus elf Männern und fünf Frauen zusammen. Zwei Männer und fünf Frauen küm-

mern sich in Groß Kummerfeld im Beirat um die Belange der älteren Bürger. In Rickling sind es nur fünf Frauen. In Boostedt setzt sich der Seniorenbearbeit aus drei Männern und zwei Frauen zusammen. Der Beirat in Bad Segeberg hat sechs Männer und fünf Frauen. In Norderstedt sind die Sitze unter 14 Männern und sieben Frauen aufgeteilt. In Oering engagieren sich drei Männer und eine Frau. Der Kreissenorenbeirat hat neun Männer und elf Frauen.

Musikant / 15.09.2021

Melodien, die Erinnerungen weckten

Viel Beifall für das „Csárdás-Paprika-Duo“ bei seinem Auftritt im „Uhlenhorst“-Garten

KALTENKIRCHEN. „Die Julischka, die Julischka aus Buda-Budapest, die hat ein Herz aus Paprika, das kein' in Ruhe lässt“: Es war alles perfekt organisiert im idyllisch anmutenden Gartengebiet hinter dem Pflegeheim „Uhlenhorst“ an der Schützenstraße 52 während des rasant dargebotenen Programmablaufs, ausgeführt vom temperamentvollen „Csárdás-Paprika-Duo“ Susanna M. Farkas und Istvan Gulyas. Beide Künstler stammen aus Budapest und leben in Norderstedt.

Um etwas Abwechslung in den Pflegealltag und die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zu bringen, haben der Arbeitskreis Demenz und der Arbeitskreis Einsamkeit im Alter – beide aus Kaltenkirchen –

zusammen mit Pflegeeinrichtungen, Pflegediensten, Kirchengemeinde, Seniorenbeirat sowie Wohlfahrtsverbänden und der Stadt Kaltenkirchen die beiden kleinen Konzerte im Außenbereich des DRK-Pflegeheims „Am Ehrenhain“ und im großzügig angelegten Garten des Pflegeheims „Uhlenhorst“ veranstaltet. Federführend war der Pflegestützpunkt im Kreis Segeberg unter der Leitung von Ulrich Mildenerberger aus Norderstedt.

Im Beisein von Kim Engelman von der Stadt Kaltenkirchen, Pastor Tilman Fuß von der Kirchengemeinde Kaltenkirchen und Jeannine Strozynski, Leitung des Mehrgenerationenhauses von der Tausenfüßler-Stiftung begrüßten Senioren-

beiratsvorsitzender Klaus Stuber und „Imke“, Betreuungsleitung der Pflegeeinrichtung, auch im Namen der Heimleiterin Urte Carstensen das „Csárdás-Paprika-Duo“ sowie die rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörer. Darunter waren neben Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Pflegeheim „Uhlenhorst“ auch Gäste von außerhalb mit ihrer Begleitung. Und dann ging es mitreißend los: Mit unterhaltsamen Einlagen und lustigem Geplänkel untereinander unterhielten die beiden Künstler ihre erwartungsvollen Zuhörerinnen und Zuhörer „binnen und buten“ der Pflegeeinrichtung. Die bekannten Ohrwürmer vergangener Jahre regten zum Mitsingen, Imtakt-Klatschen und Schun-

keln ein. „Das gibt's nur einmal“, „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“ sowie Schlager und Operettenmelodien aus der Marika-Rökk-Ära gehörten ebenso zum Repertoire wie der 1953 von Vico Torriani und Peter Alexander zu Gehör gebrachte Schlager „Bella Bella Donna“. Als Erinnerungsträchtigkeit und voller Wiedererkennungswert zeigten sich auch der im Duo und Solo-Beiträgen dargebotene Melodienreigen – angefangen von „Jaj Maman, Bruderherz, ich kauf mir die Welt, was liegt mir schon am lumpigen Geld“ über den Roy-Black-Schlager „Ganz in Weiß“ oder „Eviva Espana“ sowie verschiedene Seemannslieder und Shanties bis hin zur 1962 gemeinsam von Heidi Kabel und Freddy Quinn gesungenen St-Pauli-Hymne „Das gibt's nur auf der Reeperbahn bei Nacht“.

Nach ihrem einstündigen Auftritt verabschiedeten sich Susanna M. Farkas und Istvan Gulyas (Gesang und Akkordeon) mit dem bekannten Schlager „Tschau Tschau Bambina“ von ihrem begeistert applaudierenden Publikum. *mdk*



Charmant und gestenreich in Moderation und Gesang präsentierte sich Susanna M. Farkas, während Istvan Gulyas außer mit Gesangsbeiträgen auch für die entsprechende Begleitmusik auf dem Akkordeon sorgte.

Foto: M. Dierck

Einheimische und Geflüchtete suchten den Austausch

Im Gemeinschaftshaus der Tausendfüßler-Stiftung ging es um die Frage, was Heimat ist

KALTENKIRCHEN :: Sich kennenlernen, Vorurteile abbauen und Verständnis für das jeweilige Gegenüber entwickeln – das ist das Ziel des Vereins Deutsche Gesellschaft aus Berlin, der sich für das Miteinander in Deutschland und Europa einsetzt. Im Gemeinschaftshaus der Tausendfüßler Stiftung in der Schützenstraße sorgte der Verein kürzlich für den Austausch zwischen Einheimischen und Geflüchteten – eine Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen über das Thema „Mein, dein, unser Deutschland“.

An sich treffen sich hier nachmittags die Seniorinnen und Senioren aus der Nachbarschaft zum Kaffee. Diesmal bekamen sie Besuch von den Damen und Herren des Kaltenkirchener Seniorenbeirats und von einer Runde jüngerer Menschen, die sich untereinander auf Arabisch begrüßten. Moderiert wurde die Veranstaltung von Heike Roth, Referentin bei der Deutschen Gesellschaft.

Die Flucht aus Syrien und Irak lag für die Geflüchteten schon Jahre zurück. Nach Kaltenkirchen führte sie der Zufall, keiner kannte die Stadt vorher. Ein weibliches Mitglied des Seniorenbeirats berichtete, dass sich Kaltenkirchen damals bewusst für die Aufnahme von Geflüchteten entschieden habe: „Wir wussten, dass wir die Arbeitskräfte in unseren Betrieben gut gebrauchen können und alle Arbeit finden würden.“

Beruflich konnten die Gäste mit Fluchthintergrund hier Fuß fassen. Yasameen K., die in Hamburg eine Ausbildung zur Erzieherin macht, erzählte, wie froh sie sei, diesen Weg eingeschlagen zu haben: „In meiner Heimatstadt Bagdad hatte ich Geografie studiert, das war eigentlich gar nicht das, was ich wirklich machen wollte.“ In Deutschland hatte sie die Möglichkeit, verschiedene Praktika zu machen, nun äußerte sie sich begeistert von ihrem zukünftigen Beruf: „In meiner Einrichtung sind viele arabischsprachige Kinder, ich merke, dass ich gebraucht werde, auch, um mit den Eltern zu reden.“

Karrar A. zeigte sich ebenfalls zufrieden mit dem Erreichten. Zwar habe er eine Ausbildung im IT-Bereich abgeschlossen, dann habe ihn Corona aber zu Amazon geführt, wo er nun bereits Teamleiter sei. „Es macht Spaß, die Leute anzuleiten“, sagte er stolz.

Osama H. und Mohammad A. erinnerten sich daran, wie schwer es ihnen am Anfang gefallen sei, Deutsch zu lernen. „Krankenversicherungskarte“ zum Beispiel, das sei ein ziemlich kompliziertes Wort. Beide arbeiten inzwischen als Schulsozialarbeiter.

Eine Nachbarin klingelte und lud zum gestovten Kohl ein

Was sie als Heimat bezeichnen würden, wurden die vier gefragt. Mohammad A. erwiderte nachdenklich: „Heimat, das ist kein bestimmter Ort, das ist da, wo ich gut leben kann. Ich bin seit sechs Jahren in Kaltenkirchen, inzwischen haben wir zwei Kinder, beide gehen in die Kita. Wir wohnen hier, haben Arbeit. Hier bin ich sicher, hier ist jetzt meine Heimat.“

Ein Thema, das Einheimische und Flüchtlinge bewegte, war die Frage, wie man besser zueinander finden könne. Im Alltag ginge man sich doch oft aus dem Weg. Osama H. erzählte dazu eine kleine Geschichte: „Als ich in meine neue Wohnung eingezogen bin, hat eine Nachbarin bei mir geklingelt und mich zum Essen eingeladen. Wissen Sie, was es gab? Gestovten Kohl! Und ich habe sie auch eingeladen zu einem arabischen Essen.“

Das gemeinsame Essen und Kochen landestypischer Gerichte bringt Menschen zusammen. Gemeinsam essen, Rezepte austauschen und über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Jeannine Strozynski, Leiterin des Gemeinschaftshauses, griff die Idee gleich auf und versprach: „Das machen wir dann an unserem neuen Standort Am Markt, da sind wir mittendrin!“ HA



Einheimische und Geflüchtete trafen sich im Tausendfüßler-Haus. FOTO: TS

Teilnehmer B: Damen Möller, Löffler, Herr Wohlmacher

Seperbesper Zeitung / 12.11.2021

Viele neue Gesichter im Seniorenbeirat

Klaus Stuber ist in Kaltenkirchen erneut zum Vorsitzenden gewählt worden

VON SYLVANA LUBLOW

KALTENKIRCHEN. Kaltenkirchen hat einen neuen Seniorenbeirat. Und dieser hat in seiner konstituierenden Sitzung auch einen neuen Vorstand gewählt. Zum wiederholten Mal ist Klaus Stuber zum ersten Vorsitzenden gewählt worden.

Stuber gehört zu den zehn Mitgliedern, die direkt gewählt wurden. Um den Beirat komplett zu machen, wurden auch noch zehn weitere Mitglieder aus verschiedenen Organisationen benannt. Dazu gehören die Fraktionen der Stadtvertretung (außer Linke und AfD), die Kirchengemeinden, das DRK, oder die VHS. Diese zehn Seniorinnen und Senioren werden in den kommenden vier Jahren die Interessen ihrer Altersgruppe vertreten. So nimmt jeweils ein Mitglied auch re-



Der neue Vorstand: (von links) Maria Pötter, Hans Winger, Liane Lirutti, Klaus Wohlmacher, Klaus Stuber und Marianne Möller.

FOTO: SYLVANA LUBLOW

gelmäßig an den politischen Gremiensitzungen teil. Der neu gewählte Vorstand besteht aus sechs Personen. Die Hälfte der Mitglieder sind ganz neu im Seniorenbeirat, andere, wie Klaus Stuber sind schon „alte Hasen“. Seit 2005 dabei und seit 2009 Vorsitzender, ist Stuber längst das Gesicht des Seniorenbeirats. Der 77-Jährige wollte sich erst gar nicht wieder zur Wahl stellen, hatte es sich dann aber anderes

überlegt: „Ich bin ja auch im Kreis-Seniorenbeirat Vorsitzender und zwar noch bis 2023. Um das bleiben zu können, musste ich auch in Kaltenkirchen wieder Vorsitzender werden“, erklärt er. „Diese anderthalb Jahre mache ich es auf jeden Fall noch. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Mischung.“

Seine beiden neuen Stellvertreter sind Hans Winger (68), der ganz neu im Beirat ist, und Marianne Möller (82), die bereits seit 14 Jahren dabei ist. „Ich möchte mich ganz herzlich bei den vielen Wählern bedanken“, sagt sie. Maria Pötter wurde zur Schriftführerin gewählt. Die 75-jährige Architektin ist ebenfalls ein Neuling, allerdings nur in Kaltenkirchen: „Ich war schon fünf Jahre lang in Kiel im Seniorenbeirat“, erzählt sie. Beisitzer sind Liane Lirutti (76) und Klaus Wohlmacher (76) von der katholischen Kirchengemeinde. Auch er ist zum ersten Mal dabei. Bürgermeister Hanno Krause wünschte dem neuen Beirat „ein glückliches Händchen, gutes Zuhören und die Zeit, um die Interessen der älteren Mitbürger aufzunehmen und an die jeweiligen Stationen zu tragen“, Krause nannte auch die wichtigsten Themen für die Senioren: Barrierefreiheit, Vereinsamung, bezahlbares Wohnen und öffentlicher Nahverkehr.

Ausgeschieden aus dem Beirat sind die sechs Seniorinnen und Senioren Carsten Carstensen, Elfriede Alsleben, Jörg Arndt, Gerd Frobbs, Heike Leu und Franz-Friedrich Sodenkamp. Sie erhielten von der Stadt Kaltenkirchen ein kleines Präsent, eine Urkunde und ein dickes Dankeschön für ihr Engagement.

Der **SENIORENBEIRAT** der Stadt Kaltenkirchen

- Informiert und berät ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger über 60 Jahre in allen Fragen, die ihren Lebensbereich betreffen.
- Vertritt die Interessen der Seniorinnen und Senioren – unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden.
- Setzt sich in konstruktiver Zusammenarbeit mit allen Gremien der Stadt für die Belange der Seniorinnen und Senioren ein.
- Nimmt Anregungen, Wünsche und Beschwerden entgegen und leitet diese an die zuständigen Stellen oder Bereiche weiter.

Vorstand SENIORENBEIRAT Kaltenkirchen (2021 – 2025)

<u>Funktion</u>	<u>Name</u>	<u>Anschrift</u>	<u>Telefon</u>
Vorsitzender	Klaus Stuber	Schützenstr. 43 a	60066
1.stv. Vorsitzender	Hans Winger	Kirchenstraße 10 b	909422
2.stv. Vorsitzende	Marianne Möller	Holstenstraße 1	1620
Schriftführerin	Maria Pötter	Jungfernstieg 24	9196533
Beisitzerin	Liane Lirutti	Wiesenhofstrasse 6	9097980
Beisitzer	Klaus Wohlmacher	Putlitzer Straße 6	88387

Besucheranschrift
Holstenstraße 14
24568 Kaltenkirchen

Postanschrift
Postfach 1452
24562 Kaltenkirchen

Telefon 04191 939-0
Fax 04191 939-100

E-Mail: info@kaltenkirchen.de
www.kaltenkirchen.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 09.00 - 12.30 Uhr
Zusätzlich Di. 14.00 - 16.00 Uhr
Zusätzlich Do. 14.00 - 18.00 Uhr